

Spaß am Forschen

Viele Schülerinnen und Schüler aus Laatzen beim Wettbewerb „Jugend forscht“ engagiert

Von Stephanie Zerm

Laatzen-Mitte. Die gute Nachricht gleich vorweg: An interessierten Nachwuchsforschern mangelt es in Laatzen nicht. Allein aus den weiterführenden Schulen nehmen in diesem Jahr 20 Teams am Wettbewerb „Jugend forscht“ teil, elf von der Albert-Einstein-Schule (AES) und neun vom Erich-Kästner-Gymnasium (EKG). „Da der gesamte Wettbewerb nur 45 Projekte hat, hat Laatzen dieses Mal einen erheblichen Anteil daran“, sagt AES-Biologielehrerin Heike Weile.

Dafür haben sich die Schülerinnen und Schüler von AES und EKG seit Anfang September mit anspruchsvollen Fragestellungen beschäftigt. „Ein Schwerpunkt liegt bei uns in diesem Jahr auf dem Thema Nachhaltigkeit“, sagt die mittlerweile pensionierte Lehrerin Hendrika van Waveren, die den Wettbewerb am EKG bereits seit 1995 betreut. In diesem Jahr wird sie dabei von den Lehrern Tobias Peckskamp, Daniel Jaich und Katharina Bendt unterstützt.

Trinkwasser aus dem Meer

Der zwölfjährige Max Abmeyer und die elfjährige Katharina Rohtert haben sich mit der Frage beschäftigt, wie man aus Salzwasser Trinkwasser gewinnen kann. „In Zeiten der zunehmenden Trinkwasserknappheit ist dies eine wichtige Aufgabe, die die Menschen in Zukunft sicher beschäftigen wird“, sagt van Waveren. Die beiden Nachwuchsforscher konnten bei ihrem Projekt einen Erfolg verbuchen. „Nach drei gescheiterten Versuchen ist es uns beim vierten Mal geglückt, eine Entsalzungsanlage zu bauen, die funktioniert“, sagt Katharina Rohtert. „Und damit dabei kein Strom aus fossilen Energien verbraucht wird, haben wir eine Anlage entwickelt, die mit Windkraft und Solarenergie betrieben wird“, ergänzt Max Abmeyer.

Schokolade untersucht

Für Niclas Legler (12) und Valerian Lietz (13) ist ihr Projekt eine süße Versuchung. Gemeinsam sind die beiden der Frage nachgegangen, ob Fairtrade-Schokolade genauso gut schmeckt wie andere. Mithilfe eines Selbsttests und einer Versuchsgruppe von zehn Schokoladentestern kamen sie zu dem Ergebnis, dass die fair gehandelten Produkte geschmacklich nicht hinter anderen zurückstehen. Auch die elfjährige Nela Reese hat sich mit Nahrungsmitteln beschäftigt. Sie wollte überprüfen, ob an der Annahme, dass



„Es macht mir einfach Spaß zu forschen“: Tristan Sander will mit seinem Projekt „Das smarte Feld“ Landwirtschaft effizienter machen.

FOTOS: STEPHANIE ZERM



Schmeckt Fairtrade-Schokolade genauso gut wie andere? Niclas Legler (links) und Valerian Lietz haben es getestet.

20

Teams mit Jugendlichen aus Laatzen nehmen in diesem Jahr am Wettbewerb „Jugend forscht“ teil.

Milch gut für die Knochen ist, tatsächlich etwas dran ist. Ihr Ergebnis: Milch zu trinken stärkt die Knochen, da sie Calcium enthält.

Effizienter Ackerbau

Auch Tristan Sander hat den Schwerpunkt seines Projekts auf das Thema Nachhaltigkeit gelegt. Dabei setzte er seine Forschungen aus dem vergangenen Jahr fort, bei

denen er einen intelligenten Blumentopf entwickelte, der über Sensoren für Bodenfeuchte, Temperatur und Licht mitteilt, wie es der Pflanze geht. Dafür entwickelte der 14-Jährige ein Computerprogramm, mit dem die Daten live im Internet hochgeladen werden können. In diesem Jahr weitete er sein Projekt auf die Landwirtschaft aus.

„Die Sensoren können auch im Ackerbau und in Gewächshäusern angewandt werden und die Landwirtschaft damit effizienter machen“, sagt der 14-Jährige. Er ist bereits zum vierten Mal bei „Jugend forscht“ dabei und hat bislang jedes Jahr einen Preis gewonnen. „Es macht mir einfach Spaß zu forschen, Daten zu erheben und Sachen zu bauen“, sagt der Gymnasiast.

Wettbewerb findet online statt

Auch die 18-jährige Pauline Wünsch ist von dem Wettbewerb begeistert und nimmt dieses Jahr bereits zum fünften Mal daran teil. Gemeinsam mit Charlotte Wöbbcke hat sie diesmal untersucht, welche Faktoren die Feinstaubbelas-

tung auf den ostfriesischen Inseln Borkum und Spiekeroog sowie in Hannover beeinflussen. Dabei hat sie eine interessante Entdeckung gemacht: Unter anderem spielt das Wetter dabei eine zentrale Rolle. Obwohl Pauline Wünsch vor rund sechs Jahren vom EKG an die St.-Ursula-Schule in Hannover wechselte, besucht sie weiterhin die „Jugend forscht“-AG an ihrer ehemaligen Schule. „Hier ist die Betreuung einfach super“, sagt die Gymnasiastin. An dem Wettbewerb schätze sie vor allem den Kontakt zu anderen Nachwuchsforschern. „Es gibt immer wahnsinnig spannende Themen“, betont sie.

Doch ebenso wie im vergangenen Jahr fehlt auch dieses Jahr der direkte Kontakt zu anderen Jugendlichen. Nach 2021 wird der Wettbewerb erneut online ausgerichtet. Am 9. und 10. Februar stellen die Nachwuchsforscher ihre Projekte der Jury in einer Videokonferenz vor. Die Siegerehrung findet am Freitag, 11. Februar, ab 15 Uhr in einem Livestream über Youtube statt.



Auf dem Gelände des Fischereivereins haben Unbekannte den Sperrmüll abgeladen.

FOTO: HEINZ PYKA

Sperrmüll an Müllinger Teichen

Polizei und Aha kümmern sich

Gleidingen. Alte Sofas, zerleinerte Küchenmöbel, Bettgestelle – die Wiese neben den Müllinger Teichen bei Gleidingen sieht am Montagmorgen aus wie ein Schrottplatz. Über Nacht haben Unbekannte haufenweise Sperrmüll auf der Wiese abgekippt, ausgerechnet neben einem Schild, welches das Abladen von Unrat und Schrott strengstens untersagt.

Polizei und Aha verständigt

Das Gelände gehört zum Fischereiverein Hannover. Der Vereinsvorsitzende Heinz Pyka hat die Polizei und das Entsorgungsunternehmen Aha sofort verständigt. „Die Polizei hat viel zu tun, wird aber noch vorbeikommen“, sagt er.

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der illegalen Müllhalden noch einmal deutlich angestiegen. Mehr als 26 700 wilde Müllablagen hat Aha entfernt. Das ist ein Anstieg gegenüber dem Vorcorona-Jahr 2019 um 61 Prozent. Zudem verhängt Aha immer mehr Bußgelder für das illegale Müllentsorgen.

Im Falle des Sperrmülls an den Müllinger Teichen dürfte es schwierig werden, Täter ausfindig zu machen. „Ich habe bisher keine Hinweise auf Adressen oder Ähnliches gefunden“, sagt Pyka.

Auch Ortsbürgermeister Karl-Heinz Grun ist von der Aktion überrascht. Normalerweise würden Umweltaußerer ihren Müll vor dem Wald abladen, auch Kühlschränke seien schon dabei gewesen. Von Unrat an den Müllinger Teichen höre er das erste Mal.

IMMOBILIENMARKT ANGEBOTE

AUCH IN DER REGION!

Sie wohnen außerhalb Hannovers und möchten Ihre Immobilie verkaufen? Sie überlegen, was diese wohl wert sei und / oder haben weitere Fragen?

Ob Wohnung, Ein- oder Mehrfamilienhaus, Bauernhof, Villa, Grundstück, Gewerbeimmobilie. Von „einfach“ bis Luxus, von klein bis groß, vermietet, selbst bewohnt oder leerstehend.

Wir bieten Ihnen unseren erfolgreichen und fachkundigen Rund-um-Service.



Maike Grebenstein
Immobilienmaklerin

Jetzt informieren:
0511 - 300 30 700

Theaterstraße 2
30159 Hannover

makler@hug.immo
www.hug.immo



HAUS & GRUNDEIGENTUM
Service

STELLENANGEBOTE

Hannoversche Allgemeine HAZ

Neue Presse NP

Der Nebenjob für alle in Hannover und Region

Freie Gebiete:

- Laatzen
- Pattensen



Jetzt bewerben!

für die frühmorgendliche Zustellung der Tageszeitungen HAZ und NP auf Minijob-Basis (Mo.-Sa., 1-1,5 Std./täglich)

Mehr Infos finden Sie hier:

bewerbungen@zustell-logistik.de
Infos unter: 0511 12123258

www.lokalboten.de

LESERBRIEFE

Vollsperrung kann vermieden werden

Zum Bericht „Politiker über lange Sperrung entsetzt“ in der Ausgabe vom 21. Januar: Nicht nur die Politiker und Politikerinnen in Laatzen sind entsetzt. Es ist unfassbar, wie die Infra mit den berechtigten Interessen der Anwohner, Gewerbetreibenden und Verkehrsteilnehmern umgeht. Bei jeder Baustelle dieser Art kommt es zu einem Interessenausgleich der Beteiligten, hier aber werden nur die Interessen der Infra zu 100 Prozent realisiert, zulasten aller anderen. Gerade dieser Bereich lässt aufgrund der günstigen Rahmenbedingungen (ausreichend Platz, überschaubare Verkehrssituation etc.) einige Lösungsmöglichkeiten zur Vermeidung einer solchen Vollsperrung zu.

Es ist mir ein Rätsel, warum die Infra den fairen Interessenausgleich hier nicht vornimmt. An vielen anderen Stellen in Hannover tut sie es mit guten Kompromissen. Insofern plädiere ich dafür, dass sich die Verantwortlichen in dieser Angelegenheit nicht etwas „wünschen“, sondern mit Forderungen den Interessenausgleich herbeiführen.

Günter Jahn, Rethen

Viele Sperrungen auch in Gleidingen

Als Gleidinger Bürgerin frage ich mich, warum so ein Aufstand wegen der Sperrung für den Bau der Hochbahnsteige in Rethen gemacht wird. Wenn ich für uns Gleidinger zurückblicke, muss ich sagen, keiner hat uns seinerzeit gefragt, ob wir die vielen Sperrungen der Straßen in Gleidingen wollten: Hildesheimer Straße, Oesseler Straße, Messeweg und viele andere.

Kaum waren die einen Rohre verlegt und die Straße war wieder befahrbar, wurde sie wieder gesperrt, aufgerissen und das Nächste erledigt. So ging es mindestens vier Jahre lang oder länger. Gleidingen hat dadurch viele Geschäfte verloren, da alle einen großen Bogen um den Ort gemacht haben.

Waltraud Röhrich,
Gleidinger

Dem Biber Grenzen setzen

Zum Bericht „Jagdpächter filmt Biber in der Nacht“ vom 21. Januar:

Die uneingeschränkte Ausbreitung beziehungsweise Wiederansiedlung einiger Tierarten, die es früher mal

in geeigneten Biotopen bei uns gegeben hat, können wir uns in unserer dicht besiedelten Kulturlandschaft gar nicht leisten.

Die Biber, die in der Sackgasse eines Kiessees ankommen, können einem nach einiger Zeit echt leid tun. Ein artgerechtes, neues Biotop anlegen, von dem auch andere Arten profitieren könnten, geht nicht. Sie vegetieren vor sich hin und vernichten im Umfeld wertvolle Habitatbäume vieler Arten und auch jüngere Bäume wie Eichen, die es besonders schwer haben, aus dem Jugendstadium erst mal herauszukommen.

Dem Biber muss man bei uns in Flusslandschaften Grenzen setzen, wo er sich ausbreiten kann. Um eine wünschenswerte Biotopvernetzung zu erreichen, bedarf es eines Managementplanes und vor allem viel Geld für die berechtigten Interessen der Grundstückseigentümer. Für den Wolf gilt sinngemäß das Gleiche.

Hans-Jürgen Thiemann,
Laatzen-Ingeln

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsausschüttung. Damit möglichst viele Leserinnen und Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.

IMMOBILIENMARKT GESUCHE

Baugrundstück Junges Ehepaar sucht dringend Baugrundstück für EFH in und um Hannover von Privat. ☎ (05 11) 54 55 85 96

Anzeigenservice
08 00/12 34 401 (kostenlos)

Für Leute, die schnell schalten.

Telefonische Anzeigenaufnahme:
08 00/12 34 401 (kostenlos)

Hannoversche Allgemeine Neue Presse